

# Advent-Rundbrief 2015

## Gemeinschaft Evangelischer Schlesier in der Evangelischen Kirche Anhalts und Mitteldeutschlands

---



### Gedanken zum Monatsspruch Dezember

**Jauchzet, ihr Himmel; freue dich Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elen- den.** (Jes. 49,13)

Liebe Freunde und Leser!

Es ist wieder soweit, die schöne und gemütliche Jahreszeit steht uns schon bald ins Haus. Dazu die Adventszeit mit ihren Bräuchen und Liedern, mit ihren Geschichten, Düften und Lichtern. Wohl dem, der das unbeschwert genießen kann.

In diesen Tagen ist das mit dem unbeschwerten Genießen so eine Sache, angesichts vieler Menschen, die belastet, mittellos und traumatisiert bei uns Zuflucht suchen; angesichts nicht enden wollender Demonstrationen, die Ängste artikulieren, Missstände anprangern, aber leider auch schlechte Stimmung machen gegenüber Hilfesuchenden und Notleidenden. Hinzu kommt noch die akute Angst vor Terror und hass- erfülltem Morden wie im Paris dieser Tage. Wie passt das bitte- schön zu Advent und Weihnachten?

Das Jauchzet, ihr Himmel; freue dich Erde!, scheint in weite Ferne gerückt, ja gar unsinnig und makaber. Von wegen möchte man herausschreien! Auch vom Trost und Erbarmen der HERRN ist nichts zu hören oder zu sehen. Oder doch?

Mir ist bewusst, dass solche pau- schalen Sätze nie die ganze Wahr- heit ausmachen, und das ist ja auch gut so. Andererseits wird die gegenwärtige Situation in Europa und bei uns in Deutschland sehr

gespannt und bedrohlich emp- funden.

Gerade da könnten wir so gut den Trost und Beistand Gottes gebrauchen. Wir würden so gerne ein Loblied anstimmen und aus ganzen Herzen wieder ein- mal jubeln. Den unmittelbar Be- troffenen von Krieg, Leid und Trauer geht es sicher noch viel mehr so.

Der Prophet Jesaja sagt die Wor- te, die uns durch den Dezember begleiten, im Auftrag Gottes an sein Volk, das eine große Katast- rophe hinter sich hat. Sie haben den Untergang ihrer Nation, die Zerstörung Jerusalems und des Tempels erlebt. In der Babylo- nischen Gefangenschaft, fernab ihres Vaterlands und ihrer religi- ösen Identität drohen der totale Profilverlust durch Anpassung, dazu Verfolgung und harte Ar- beit. Nur ein kleiner Rest blieb seinem Gott treu. Die meisten anderen hatten Herz und Mut sinken lassen, fühlten sich von Gott verlassen (V.14). Doch am absoluten Tiefpunkt setzt Gott völlig neu ein. Wo es menschlich nichts mehr zu hoffen gibt, da lässt ER durch Jesaja die Wie- derherstellung Israels ansagen.

Wie eine Mutter ihren Säugling nicht vergessen kann, so kann und wird Gott sein Volk nicht vergessen (V.15f.). In dieser Tat- sache liegt die Aufforderung zur Freude begründet, die uns auch heute, mitten in turbulenten Zei- ten, erreichen und anstecken will, und neue Hoffnung geben kann. Gott lässt uns nicht im Stich: Advent sagt: ER kommt!

### Advent-Rundbrief 2015

#### Themen in dieser Ausgabe:

- Gedanken zum Monatsspruch
- Neues aus Lauban
- Rückblicke aufs Erntedankfest
- Schlesierweihnacht in Zerbst
- Termine

---

#### In dieser Ausgabe:

Gedanken zum Mo- natsspruch	1
Neues von Grete Manthei aus Lauban	2
Erntedankfest in Lieg- nitz - ein Reisebericht	2
Aller Augen warten auf dich - Erntedank- fest in Zerbst mit schlesischen Gästen	3
Schlesierweihnacht am 03.01.2016	3
Die Adventsbitte von Käthe Walter	4
Termine und Informa- tionen	4

## Neues von Grete Manthei aus Lauban

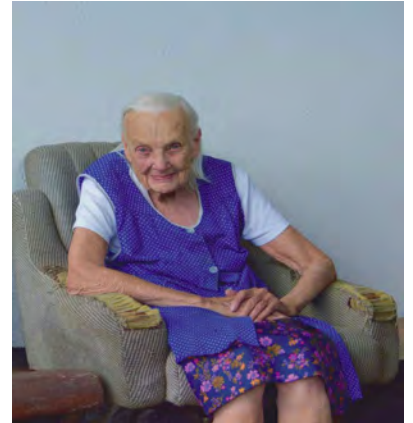
Erinnern Sie sich noch an Frau Grete Manthei? Im Advents-rundbrief aus dem Jahr 2013 hatten wir von ihr berichtet, nachdem wir zuvor durch Pfarrer Mendrok etwas über ihre Notlage gehört hatten. Sie gehört zu den Menschen, die aufgrund der Wirren des Krieges und der deutschen Abstammung keine ordentliche Rente bekommt. Damals konnten wir mit unserer Kollekte etwas zu ihrer Unterstützung beitragen.

Pfarrer Fober hat sie kürzlich besucht und berichtet, dass sie trotz ihres hohen Alters noch allein wohnt, allerdings in sehr bescheidenen Verhältnissen.

Neben ihrem Sohn wird sie regelmäßig von Schwester Lidia besucht, die mit den Spenden für Grete Manthei das warme Mittagessen bezahlt. Ansonsten kümmert sich Sohn Karol, so gut es geht, um die Mutter.

Mit einer Sozialhilfe von 150 Euro kommt Frau Manthei aber nicht sehr weit, sodass sie auch weiterhin auf fremde Hilfe angewiesen bleibt. Alle finanziellen Spenden für Frau Manthei und andere soziale Härtefälle werden von Breslau aus haushalterisch verwaltet und bei Bedarf weitergereicht. Frau Manthei ist fest eingebunden in das Netz der Gemeindediakonie, was ihr

Halt und Zuversicht gibt. Es geht ihr, dem Alter entsprechend gut. Denken Sie auch im Gebet weiter an Frau Manthei.



Schwester Grete Manthei aus Lauban bei einem Besuch durch Pastor Fober

## Erntedankfest in Liegnitz

Dienstag, 06. Oktober kurz nach 9.00 Uhr. In meinem Büro klingelt das Telefon. Es ist unser „Außenminister“ Dieter Eckert aus Aken. Bruder Rinke, wir sind noch ganz „high“. Es war einfach großartig und unbeschreiblich schön in Liegnitz.

Voller Begeisterung schildert Dieter Eckert von der Reise nach Liegnitz und Umgebung. Neben vielen Schlesiern „aus dem Westen“ hatten sich dieses Mal auch drei Frauen aus dem Zerbster Raum, dazu Pfr. i.R. Heinz Lischke und Ehepaar Eckert auf den Weg gemacht.

Im Liegnitzer Hotel Qubus finden die Reisenden ein komfortables Quartier. Am 3. Oktober nahmen sie an einer Kranzniederlegung und Gedenkstunde auf dem Liegnitzer Hauptfriedhof teil. Heinz Lischke wird die Aufgabe zuteil eine Gedenkrede vor Ort zu halten, für verstorbene Liegnitzer und alle Kriegs- und Nachkriegsopfer. Die Reise-

*„Es war einfach großartig und unbeschreiblich schön. Die erlebte Gastfreundschaft hat uns sprachlos werden lassen.“*

gruppe besuchte auch das Lapidarium (Sammlung von alten Grabsteinen und Denkmälern), bei dessen Anblick ein Stück schöne und schmerzliche Geschichte wach wird. Auf dem Besuchsprogramm stand weiter die Besichtigung der einstigen lutherischen St. Martinskirche in Liegnitz. Sie beherbergt heute eine orthodoxe Gemeinde. Am Nachmittag ging es nach Kunitz am gleichnamigen See, wo die Reisegruppe zu einem deutsch-polnischen Erntedankfest eingeladen war. Bei Folklore, Volksliedern und einer prächtigen Kaffeetafel verleben alle einen unvergesslichen Tag.

Geführt und begleitet wurde die Gruppe vom Kirchenältesten Eberhard Scholz, der nach dem Krieg als Deutscher in Polen

geblieben war. Er kümmert sich heute liebevoll um die Liebfrauenkirche in Liegnitz.

Dort fand am Sonntag der große zweisprachige Festgottesdienst zum Erntedankfest statt. An dem Gottesdienst nahmen Ortspfarrer Gansel und Probst Fober aus Breslau teil. Beeindruckend waren die mit zahlreichen Erntegaben geschmückten Stufen des Altars. Etwa 120 Personen nahmen an dem Gottesdienst teil, die gemeinsam deutsche und polnische Lieder zur Ehre Gottes sangen und miteinander das Abendmahl feierten.

Mit einem festlichen Abendessen im Hotelsaal, bei dem auch der Stadtpräsident von Liegnitz ein Grußwort sprach, wurde die Reise abgerundet. Alle waren sich einig: Das war Spitze und darf wiederholt werden.

Unser „Außenminister“ Dieter Eckert wird Sie dazu auf dem Laufenden halten.

## Aller Augen warten auf dich

Unter diesem Motto feierten wir am 18. Oktober auch in Zerbst Erntedank der Schlesier.



Mit einer liturgischen Andacht begann unser Treffen in der St. Trinitatiskirche, zu der sich rund 90 Teilnehmer und Gäste einfanden. Kantorin Ellen Arndt unterstützte uns wieder an der Orgel. Zur Andacht gehörten neben den klassischen Liedern auch Gedichte von Johann Ludwig Huber und Holger Ziegeldecker, die unseren Blick auf den Geber aller guten Gaben lenkten. Die Andacht nahm den Ps. 145 besonders in Augenschein, der auch den Tagesvers zum Erntedank beheimatet: *Aller Augen warten auf dich und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was da lebet nach deinem Wohlgefallen.*

Ein in Liegnitz gebackenes und kunstvoll verziertes Erntedankbrot schmückte unseren Altar.

Es wurde uns überreicht von Eberhard Scholz, dem Kirchenältesten aus der Liegnitzer Liebfrauenkirche.

Mit der Aufschrift „Gottes Segen“ war nicht nur ein Wunsch zum Ausdruck gebracht. Wir wurden durch dieses Brot auch daran erinnert, dass bei allem nötigen Tun und Schaffen, letztlich der Segen Gottes für unser Leben unverzichtbar ist.



Das Brot, sowie der Besuch von Bruder Scholz und Schwester Lidia, stellen Zeichen des gegenseitigen Helfens, auch über Grenzen hinaus, dar. Wir haben uns sehr über den Besuch gefreut. Wie schon vorab angekündigt, konnten wir durch unsere Erntedankgabe zur diakonischen Arbeit in Liegnitz und Breslau einen kleinen Beitrag leisten. Es wurden 250 Euro dafür zusammengelegt. Natürlich haben unsere Gäste auch von ihrer Arbeit vor Ort berich-

tet. Schwester Lidia bringt ihren Gemeindegliedern, die sie regelmäßig besucht, nicht nur das Evangelium, sondern auch ganz praktische Lebenshilfe. Und ganz nebenbei lernen sie miteinander Bibelverse auswendig, was den Glauben stärkt und vertieft, denn Gottes Wort hat Kraft. Diese interessante Form der Gemeinédiakonie hat uns alle aufhorchen lassen.

Mit einem Lied von Peter Strauch: „Meine Zeit steht in deinen Händen“ unterstrich Schwester Lidia das Gesagte.



Schwester Lidia und Bruder Eberhard Scholz aus Liegnitz Foto: D. Eckert

Sich in Gottes Händen aufgehoben zu wissen gibt, ihr und den besuchten Frauen, Kraft und Zuversicht. Es hat uns gut getan über den eigenen Tellerrand zu schauen und neu das Danken zu lernen. Gott sei's gedankt.

## Schlesierweihnacht am 03.01.2016

Ganz herzlich möchte ich Sie zu unserer Schlesierweihnacht am Sonntag, dem 03.01.2016 um 14 Uhr nach Zerbst einladen. Wir lassen das Geschehen der Weihnacht noch einmal in Kopf und Herz nachklingen. Mit Weihnachtsliedern, einer Andacht und festlicher Musik. Wir werden wieder das Ehepaar Fenger, vom Theaterchor in Dessau, zu Gast haben. Bereits 2013 hatten sie uns der Bariton und die Mez-

zosopranistin mit ihren herrlichen Stimmen Weihnachten auf ganz besondere Weise ins Herz gesungen. Alle, die das damals miterleben konnten, werden sich sicher noch gut daran erinnern können.

An unserer Kaffeetafel erwartet Sie echte Handarbeit aus Zieko. Die mit Liebe gebackenen Stollen wurden einem guten Zweck gewidmet. Jedes verkaufte Exemplar unterstützt eine äthiopi-

schen Theologiestudentin in ihrer Ausbildung zur Evangelistin. Da wird uns die Christstolle sicher gleich nochmal so gut schmecken. Seien Sie also dabei!



## Die Adventsbitte



### Die Adventsbitte

Du Licht, das unsre Nacht  
erhellst, kommst wieder,  
uns zu segnen.

Lösch alle Lichter dieser  
Welt, wenn uns ihr Glanz  
gefangen hält, dass wir dir  
recht begegnen!

Mach unser Herz zu  
deinem Haus, nimm von  
uns Not und Bangen.  
Treib alles Sündhafte  
hinaus, wie einst

aus deines Tempels Haus,  
dass wir dich recht  
empfangen!

Zu Wartenden mach  
uns bereit, die auf dein  
Kommen sehen an allen  
Tagen - nicht nur heut,  
dass wir die ganze  
Lebenszeit dir froh  
entgegengehen!

Käthe Walter

## Termine und Informationen

Das nächste Treffen der Evangelischen Schlesier in der **LAG Mitteldeutschland** findet am **Samstag, dem 28. November um 14 Uhr** im Gemeindehaus der **St. Katharinen-Gemeinde in Neinstedt** (Steuerstr.) statt.

Bruder Siegfried Schnecke wird Sie herzlich willkommen heißen und sich auf das Beisammensein freuen.

Der **Schlesische Heimat- und Freundeskreis Roßlau e.V.** trifft sich am **Freitag, dem 11. Dezember um 14 Uhr** zu sei-

ner **Weihnachtsfeier**. Nähere **Informationen** über den Ort u.a. erfahren Sie **beim Vorsitzenden Helmut Hoffmann** unter 034901-84536.

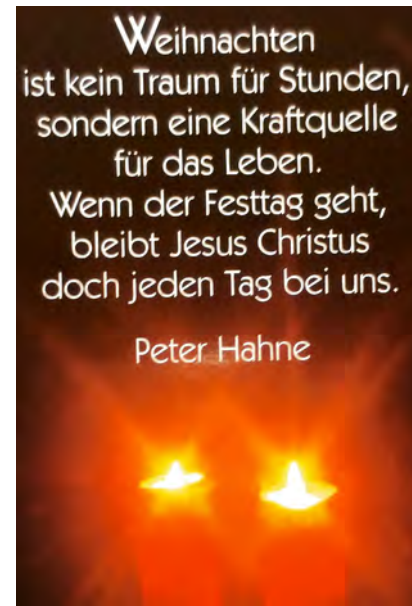
Die nächsten Termine der **LAG Anhalt** sind, wie schon erwähnt, der **03. Januar 2016 um 14 Uhr zur Schlesierweihnacht in Zerbst**.

Der nächste **Gottesdienst in schlesischer Liturgie** ist für den **24. April 2016** geplant. Das ist der **Sonntag Kantate**, an dem wir auch wieder miteinander Abendmahl feiern werden.

was könnte uns besser auf sein Kommen vorbereiten als seine Botschaft vom ersten Kommen fröhlich und mutig in unsere heutige Zeit und Welt zu tragen, die nichts dringender zu brauchen scheint als diese.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit. *Ihr*

*Markus Rinke*



Sie können sich **auch im Internet** über unsere Arbeit **informieren** unter: [www.kirche-rosslau.de/](http://www.kirche-rosslau.de/) **Gemeinschaft Ev. Schlesier**

### **Kontakt:**

Pfarrer Markus Rinke  
Große Marktstr. 9,

06862 Dessau-Roßlau.

Tel.: 034901-949334

Mobil: 0176-94889839

markus.rinke@kirchewanhalt.de

## Zuletzt

Advent kündigt uns Gott an. Es ist die Zeit, in der wir uns vorbereiten sollen und können auf sein zweites Erscheinen. Anzeichen könnte man daraufhin deuten, dass wir diesem Ereignis näher sind als je zuvor. Spekulieren sollen wir freilich nicht, denn das hat noch nie funktioniert. Nichts geht aber über eine gute Vorbereitungszeit. Doch